

INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

Juli–September 2018



3 | 2018

wissen.nutzen.

Herausgeber	Statistisches Bundesamt (Destatis), Geschäftsstelle des Statistischen Beirats
Internet	www.destatis.de
Schriftliche Anfragen	www.destatis.de/kontakt
Zentraler Auskunftsdienst	Telefon +49 (0) 611 / 75 24 05
Erscheinungsfolge	vierteljährlich
Erscheinungstermin	Oktober 2018
Artikelnummer	0000190-18003-4
Fotorechte	© Statistisches Bundesamt (Destatis), Seiten: Titel, 5, 7, 13, 15, 17, 19, 21, 22 © OECD (2018), Renten auf einen Blick 2017: OECD- und G20-Länder – Indikatoren, OECD Publishing, Paris (https://doi.org/10.1787/pension_glance-2017-de), Seite 14
© Statistische Bundesamt (Destatis), 2018	Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
Editorial	5
Aktuell im Fokus	
Big Data Innovation Talk – Chancen und Herausforderungen für die amtliche Statistik	6
Bitkom-Arbeitskreis „Big Data & Advanced Analytics“	6
Veranstaltungen und Besuche	
Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2018	7
Besuch des Generaldirektors des Nationalen Instituts für Statistik und Wirtschaftsstudien (INSEE)	8
Konferenz der International Association for Official Statistics (IAOS)	9
Erfahrungsaustausch mit dem tschechischen Statistikamt	11
Konferenz zur Statistikkommunikation in Wiesbaden bringt internationale Expertinnen und Experten zusammen	11
Nachruf	
Trauer um Prof. Dr. Susanne Rässler	12
Aktuelle Querschnittsveröffentlichungen	
Neue Strategie-Publikation „Ihr Nutzen. Unser Auftrag.“	13
Brexit Monitor: Aktuelle Daten rund um den bevorstehenden EU-Austritt des Vereinigten Königreichs	13
OECD-Bericht „Renten auf einen Blick 2017“	14
Fachspezifisches im Fokus	
Wahlen	
Termin für die Europawahl 2019 steht fest	15
Delegation aus Zentralamerika beim Bundeswahlleiter	15
Bevölkerung	
Bundesverfassungsgericht erklärt Zensus 2011 für verfassungskonform	16
Bildung und Kultur	
Spartenbericht Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege 2018	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Webinar zur Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik	18
Energie	
Energieexpertinnen und -experten zu Gast in Wiesbaden	19
Transport und Verkehr	
Unfallatlas erfolgreich gestartet	21

Finanzen und Steuern	
Erstes „Forum Staatsfinanzen“ mit den Landesministerien für Finanzen	22
Hospitanz: Finanzstatistiken und VGR vermittelten Ministerien	
Verständnis für die Bundesstatistik	23
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
11. Berliner VGR-Kolloquium – Staat und Staatsfinanzen	24
Arbeitsbesprechung Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	24
Aus der Presse Kontakt zur Redaktion	
Pressekonferenzen	25
Pressemitteilungen	25
Kontakt zur Redaktion	26
Organisatorische Änderungen	
Statistisches Bundesamt	27
Personalnachrichten	
Statistisches Bundesamt	29
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	29
Anhang	
Tagungskalender	30
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: September 2018	32

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dieser Ausgabe der „Informationen aus der amtlichen Statistik“ möchte ich Sie über ein für die Bundesstatistik wichtiges Ereignis informieren. Das Bundesverfassungsgericht hat am 19. September 2018 die Verfassungskonformität der Rechtsgrundlagen des Zensus 2011 vollumfänglich bestätigt. Die Verkündung dieser für unser Haus wichtigen Entscheidung miterlebt zu haben, war für mich und die mitgereisten Kolleginnen und Kollegen eine besondere Situation. Über den positiven Ausgang habe ich mich umso mehr gefreut. Das verkündete Ergebnis ist nicht nur eine große Erleichterung im Hinblick auf den Fortbestand der Zahlen des Zensus 2011, sondern stärkt auch unsere bisherigen Arbeiten für den Zensus 2021. So betont das Bundesverfassungsgericht in seiner Entscheidung beispielsweise, dass der Einsatz von Erhebungsbeauftragten so wenig wie nötig erfolgen sollte und stärkt damit unsere Position für ein Online-first-Verfahren (s. Themenbereich Bevölkerung, S. 16). Das Urteil ist mit seinen 141 Seiten zwar keine leichte Lektüre, jedoch werden diejenigen, die sich mutig ans Lesen begeben und sich mit der Statistik verbunden fühlen, an vielen Stellen für ihren Leseinsatz belohnt.



Und wenn Sie weitere Fragen haben, nur zu: www.destatis.de/kontakt oder direkt unter der Rufnummer +49(0) 611 75-2405.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Georg Thiel
Präsident des Statistischen Bundesamtes

Big Data Innovation Talk – Chancen und Herausforderungen für die amtliche Statistik

Beim diesjährigen „Big Data Innovation Talk“ am 22. August 2018 fanden sich zahlreiche Beschäftigte des Statistischen Bundesamtes sowie Gäste des Hessischen Statistischen Landesamtes ein, um den Auswirkungen der Digitalisierung auf die amtliche Statistik auf den Grund zu gehen.

Spannende Kurzvorträge im TED-Stil (TED = Technology, Entertainment, Design) wechselten sich mit einem regen Austausch und Diskussionen zu spezifischen Fragestellungen der Vortragenden ab. Als Moderatorin leitete Natalie Rosenski (aus dem Referat B 201 „Forschungsstrategie und -kooperationen, Wissenschaftskontakte“) durch den Vormittag.

Prof. Dr. Joachim Wilde von der Universität Osnabrück und Mitglied des Statistischen Beirats zeigte die Perspektiven im Umgang mit neuen digitalen Datenquellen auf und rückte die Themen Kommunikation, Auskunftspflicht und Kompetenzen in das Zentrum der Aufmerksamkeit.

Dr. Michael Hovenbitzer vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie fokussierte sich in seinem Impulsvortrag auf das Nutzungspotential von Satellitendaten und gewährte Einblicke in Bildmaterial, Kooperationen und künftige Projekte.

Sandra Hadam (aus dem Referat B 203 „Methoden der sekundären Datengewinnung“) zeigte abschließend den aktuellen Stand zum Thema „Mobilfunkdaten für Pendlerrechnungen und Tourismus“ im Rahmen ihrer Forschungsarbeit auf.

Bitkom-Arbeitskreis „Big Data & Advanced Analytics“

Am 20. September 2018 fand die Sitzung des Bitkom-Arbeitskreises „Big Data & Advanced Analytics“ im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden statt.

Zu Beginn begrüßte Prof. Dr. Markus Zwick (Leiter des Referats B 201 „Forschungsstrategie und -kooperationen, Wissenschaftskontakte“) die Sitzungsteilnehmenden des Digitalverbands Bitkom und vom Statistischen Bundesamt zu diesem fachlichen und persönlichen Erfahrungsaustausch. Anschließend moderierte Dr. Nabil Alsbah von der Bitkom die Sitzung. Aus dem Statistischen Bundesamt stellten Lucas Quensel-von Kalben und Bernhard Fischer (beide aus der Gruppe C 3 „IT-Unterstützung des Geschäftsprozesses“) „Die IT-Struktur und -Strategie des Statistischen Bundesamtes“ vor. Des Weiteren berichtete Prof. Dr. Markus Zwick über die Entwicklung „Von Big Data zu Trusted Smart Statistics“.

Innerhalb des Arbeitskreises war das IT-spezifische Fokusthema der Bitkom: „Komponenten der Spark-Architektur im Praxiseinsatz – Wie sich Spark als Standard-Technologie-Infrastruktur für Big Data etabliert hat“.



Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2018

„#HalloPolitik“ hieß es am letzten Augustwochenende in Berlin als die Bundesregierung zum zwanzigsten Mal in allen Bundesministerien, dem Bundeskanzleramt und dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung ihre Türen öffnete. Das Statistische Bundesamt war erneut an zwei Orten gleichzeitig präsent:

Im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) wurde das Statistische Bundesamt wieder durch den B i-Punkt mit einem Stand vertreten, der in diesem Jahr das Thema „Einheit und Vielfalt“ in den Mittelpunkt stellte. Mit einem vielfältigen Datenangebot aus fast 400 Statistiken konnte das Statistische Bundesamt dabei sehr gut punkten. Neben ansprechenden Veröffentlichungen, die die Themenvielfalt der amtlichen Statistik aufzeigten, testeten viele der 5 500 Gäste des BMI ihr Wissen bei einem Quiz über Deutschland und seine Regionen.

Ein Moderationsteam des BMI sorgte in diesem Jahr dafür, die Highlights der vielen Stände bekannter zu machen. In diesem Rahmen wurde Claudia Brunner (Leiterin B i-Punkt) zu einem kurzen Interview gebeten. Am Stand des Statistischen Bundesamtes konnten der Parlamentarische Staatssekretär Stephan Mayer und Ministerialdirektor Peter Batt, Leiter der Abteilung DG im BMI „Digitale Gesellschaft; Verwaltungsdigitalisierung und Informationstechnik“, begrüßt werden.



© Statistisches Bundesamt (Destatis)

Messestand des Statistischen Bundesamtes im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung mit Besuchern.

Im Bundeskanzleramt unterstützte das Statistische Bundesamt in guter Tradition wieder die Geschäftsstelle Bürokratieabbau an deren Stand im Kanzlergarten.

„Welche Erfolge beim Bürokratieabbau haben Sie denn vorzuweisen?“, „Was versteht man unter der Bürokratiebremse?“ Solche oder ähnliche Fragen wurden den Vertreterinnen der Gruppe A 3 „Bürokratiekostenmessung“ von den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern gestellt.

Zentrales Thema war die Vorstellung der Ergebnisse der Lebenslagenbefragung 2017 und anderer Projekte im Bereich des Bürokratieabbaus, zum Beispiel in Hinblick auf



die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. Auf dem iPad wurden anhand der interaktiven Grafiken auf www.amtlich-einfach.de die Reisen durch die Behördenlandschaft, also alle Behördenkontakte und erforderlichen Nachweise innerhalb einer Lebenslage, präsentiert. Die aufgezeigten Informationen stießen dabei auf sehr reges Interesse.

Einige Bürgerinnen und Bürger äußerten auch hilfreiche Verbesserungsvorschläge zu Bürokratieabbau und besserer Rechtsetzung.

Besuch des Generaldirektors des Nationalen Instituts für Statistik und Wirtschaftsstudien (INSEE)

Das Statistische Bundesamt und das INSEE pflegen seit vielen Jahren eine enge und freundschaftliche Partnerschaft. Im Europäischen statistischen System (ESS) ist INSEE einer der wichtigsten Partner des Statistischen Bundesamtes. Dies zeigt sich immer wieder, wenn strategische Entscheidungen im ESS verhandelt werden müssen.

Beide Amtsleitungen treffen sich regelmäßig und tauschen sich zu aktuellen Entwicklungen in der amtlichen Statistik aus. Das letzte Treffen auf Amtsleitererebene fand am 10. und 11. März 2015 in Paris statt. In diesem Jahr hat das Statistische Bundesamt die französische Amtsleitung samt Delegation für den 4. und 5. September 2018 nach Wiesbaden eingeladen.

Der diesjährige Austausch war geprägt von den zentralen Themen der amtlichen Statistik: Modernisierung, Globalisierung und Digitalisierung – Themen, von denen beide Ämter gleichermaßen betroffen sind.

Die gemeinsam erarbeitete Agenda für dieses Treffen enthielt vor diesem Hintergrund die folgenden vier großen Tagesordnungspunkte:

- Organisation der amtlichen Statistiksysteme in Deutschland und Frankreich,
- Globalisierung,
- Digitalisierung und
- aktueller Stand der Überlegungen zum Zensus post 2021 in Deutschland und Frankreich.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen unterschiedlichen Rahmenbedingungen stellten dazu beide Seiten in den einzelnen Punkten den Stand, Herausforderungen, Lösungsansätze und deren weitere Planungen vor.

Auch auf Arbeitsebene besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt und INSEE (u. a. im Bereich Profiling), die als sehr wertvoll angesehen wird und fortgesetzt werden soll.

Darüber hinaus war es ein Ziel der Besprechung, das Potenzial für eine weitere Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beider Ämter auszuloten, z. B. im Bereich Satellitendaten. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird beiderseitig als Chance gesehen, zukunftsweisende Antworten auf aktuelle Fragen geben zu können.



Konferenz der International Association for Official Statistics (IAOS)

Die internationale Konferenz der IAOS findet alle zwei Jahre statt. Sie dient dem Austausch der statistischen Ämter mit der Forschung und Datennutzenden auf internationaler Ebene. Das Motto der Konferenz 2018, die bei der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) vom 19. bis 21. September 2018 in Paris stattfand, war „Better Statistics for Better Lives“.

Das vollständige Konferenzprogramm sowie alle Konferenzbeiträge können im Internetangebot der [OECD](#) abgerufen werden.

Wichtigste Ergebnisse

In einer Keynote Speech mit dem Titel „Official Statistics in the Risk Society“ zeigte Walter Radermacher, ehemaliger Generaldirektor von Eurostat, verschiedene Herausforderungen der amtlichen Statistik in einer Gesellschaft auf, die geprägt ist von einem zunehmenden Misstrauen gegenüber öffentlichen Institutionen. „Trust is based on evidence“ und deshalb ist die Aufgabe der statistischen Ämter die Fokussierung auf ihre Stärken, Unabhängigkeit und Innovationsfähigkeit.

Das Thema „Vertrauen“ zog sich auch durch viele weitere Vorträge. Dabei wurden die Verteidigung der Unabhängigkeit der amtlichen Statistik und die Notwendigkeit des Aufbaus besserer Beziehungen zu den Bürgerinnen und Bürgern betont. Auch strategische Beratung im Hinblick auf Citizen Science wird als erforderlich gesehen.

Im Bereich der Kommunikation wurden vielfältige neue Trends hinsichtlich der Nutzung weiterer sozialer Medien (Pinterest, Instagram) und neuer Tools (Story Maps) durch die amtliche Statistik aufgezeigt. Ebenfalls deutlich wurde hier das Bedürfnis von Journalistinnen und Journalisten, von Statistikerinnen und Statistikern zu lernen und thematische Workshops zu erhalten.

In den verschiedenen Sessions zu Sustainable Development Goals (SDGs), Well-being und neuen digitalen Daten (insbesondere Fernerkundungsdaten) wurde die Notwendigkeit, neue digitale Datenquellen zu erforschen und Personalkapazitäten aufzubauen angesprochen und betont. Im Bereich der Landbedeckung gibt es bereits einige erfolgreiche Anwendungen mit Fernerkundungsdaten. Bezüglich anderer Nachhaltigkeitsindikatoren stehen die Forschungen zum Großteil noch am Anfang.

Grundsätzlich werden SDGs als große Herausforderung gesehen und gleichzeitig als Chance, auch mit anderen Datenquellen qualitativ hochwertige Indikatoren zu erzeugen und deren Relevanz im politischen Raum zu erhöhen.

Im Rahmen einer Postersession hat Leonie Steckermeier von der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg eine Auszeichnung für ihr Poster erhalten, das den Titel trägt: „Autonomy and the good life. Implementing the freedom to choose in the measurement of multidimensional well-being.“

Neben den thematischen Sessions wurden zahlreiche bilaterale Gespräche mit UN, OECD sowie anderen Fachexpertinnen und Fachexperten durchgeführt.

Im Folgenden wird sich auf die Beiträge der Teilnehmenden des Statistischen Bundesamtes konzentriert.



Session 1C: General issues related to dealing with globalisation

Der Themenkomplex Globalisierung wurde aus verschiedenen Blickwinkeln adressiert, wie in dieser von Albert Braakmann (Leiter der Abteilung D „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preise“) geleiteten Session:

Aus Sicht von Leistungsbilanzstatistikern der deutschen und französischen Zentralbanken ist eine intensive Beschäftigung mit großen multinationalen Unternehmensgruppen (MNU) Voraussetzung, um Inkonsistenzen fundiert verringern zu können, mit teilweise substantiellen Änderungen. Kernelement ist dabei der Mikrodatenaustausch. Die abschließende Bearbeitung von Einzelfällen dauerte über zwei Jahre; da sich die MNUs deutlich voneinander unterscheiden, sind kaum Skaleneffekte zu erwarten. Über europäische Maßnahmen (d. h. Pilotstudien, Early-Warning-System, Eurogruppenregister) berichtete Eurostat.

Auf konzeptioneller Ebene schlug Didier Blanchet (Nationales Institut für Statistik und Wirtschaftsstudien Frankreich - INSEE) vor, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stärker als Einkommensgröße und weniger als Produktionsmaß zu interpretieren. Vertreter der OECD verwiesen auf VGR (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen)-Aggregate jenseits des BIP und schlugen vor, bei Produkten geistigen Eigentums grundsätzlich die Muttergesellschaft als Eigentümerin zu definieren.

Session 3A: New technologies for compiling statistics

Ein Teil der Session war ein Beitrag von Natalie Rosenski (Referat B 201 „Forschungsstrategie und -kooperationen, Wissenschaftskontakte“) zum Thema „Remote sensing data for better statistics“. Anhand der drei Projekte „MAKSWELL4 (MAKING Sustainable Development and WELL-being Frameworks work for policy analyses)“, „Deep Solaris (Semi-Automated analysis of satellite and aerial images for energy transition and sustainability indicators)“ und „Smart Statistics“ wurde aufgezeigt, inwiefern Fernerkundungsdaten für Zwecke der amtlichen Statistik untersucht werden, mit dem Ziel, Nachhaltigkeitsindikatoren sowie ökonomische Indikatoren und Konjunkturdaten zu verbessern.

Session 3C: International statistics: Beyond the simple collation of national official statistics

Im Rahmen der Paneldiskussion, an der Sibylle von Oppeln-Bronikowski (Leiterin der Abteilung B „Strategie und Planung, Internationale Beziehungen Forschung und Kommunikation“) teilgenommen hat, machte sie deutlich, dass Statistik vom Vergleich lebt. Daher sind sowohl für politische Entscheidungsprozesse als auch für die Wissenschaft und die Presse hochwertige und vergleichbare internationale Daten in einer zunehmend globalisierten Welt von hoher Bedeutung. Dabei wurde kritisch gesehen, dass die nationalen Daten und die der internationalen Organisationen nicht immer kohärent sind. Vielfach sind internationale Konzepte nur schwer vermittelbar, z. B. das ILO (Internationale Arbeitsorganisation)-Konzept. Daher gilt, je besser internationale Organisationen und nationale Statistische Ämter zusammenarbeiten, desto besser lassen sich die Ergebnisse kommunizieren. Wenn die nationalen Statistischen Ämter nicht nur Datenlieferanten für internationale Statistiken sind, sondern diese auch gleichzeitig nutzen und weiterverbreiten, könnten diese Diskrepanzen beseitigt oder zumindest erklärt werden.

Session 4B: The use of social media in improving statistical literacy

Die Session wurde von Sibylle von Oppeln-Bronikowski (Leiterin der Abteilung B „Strategie und Planung, Internationale Beziehungen Forschung und Kommunikation“) geleitet und beschäftigte sich mit den Fragen „Wie können wir es schaffen, Statistical Lite-



racy durch soziale Medien zu verbessern? Und warum ist das so wichtig?“ sowie der Problematik der „Fake News“, welche die statistischen Ämter in eine neue Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bringt. Hierbei wurden neue Ideen und Formate diskutiert.

Erfahrungsaustausch mit dem tschechischen Statistikamt

In der Zeit vom 27. bis 29. August 2018 besuchte Lucie Polívková vom tschechischen Statistikamt (CZSO) das Statistische Bundesamt. Der Besuch in der Zweigstelle Bonn fand im Rahmen einer langjährigen, sehr guten Partnerschaft im Bereich der internationalen Statistikkoooperation statt und hatte den Erfahrungsaustausch auf der Arbeitsebene zum Ziel.

Das CZSO äußerte den Wunsch nach einer Beratung durch das Statistische Bundesamt, da es gerne seine Managementkapazitäten im Bereich der Statistikkoooperation ausbauen möchte, um sich künftig noch stärker an Kooperationsaktivitäten beteiligen zu können oder gar als Konsortialführer aufzutreten.

In dem dreitägigen Arbeitsbesuch wurden die Grundlagen der unterschiedlichen Projektstrukturen und deren Finanzierungsinstrumente (Weltbank, EU, national, bilateral) aufgezeigt und detailliert erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt der Gespräche war dem internen und externen Projektablauf (Planung, Durchführung, Abschluss) sowie der Einbeziehung möglicher Konsortialpartner gewidmet.

Konferenz zur Statistikkommunikation in Wiesbaden bringt internationale Expertinnen und Experten zusammen

Vom 16. bis 20. September fand die International Marketing, Output und Database Conference (IMAODBC) in Wiesbaden statt. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Statistikbehörden und internationalen Organisationen aus 17 Ländern, darunter auch aus Australien, Kanada, Russland und den USA, tauschten sich im Rahmen von vier spannenden Sessions zum Thema Statistikkommunikation aus.

Eröffnet wurde die Konferenz vom Präsidenten des Statistischen Bundesamtes Dr. Georg Thiel und Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung B „Strategie und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation“. Insgesamt wurden 26 Präsentationen und 22 Kurzpräsentationen (Country Reports) gehalten. Das Statistische Bundesamt war als Gastgeber mit drei Präsentationen von Christiane Laudenklos (Pressestelle), Annette Berger (Strategie und Planung der europäischen und internationalen Zusammenarbeit) und Marion Reith (Internetredaktion, GENESIS-Online) vertreten. Der Preis für die beste Präsentation ging an Lars Knudsen von Statistik Denmark für die Präsentation „Magnificent Maps and where to find them“. Den dritten Platz belegte Christiane Laudenklos mit der Präsentation „Social Media and Fake News – How to build trust in official Statistics“.

Inzwischen ist in den meisten Ländern der Trend erkennbar, dass Webseiten und digitale Veröffentlichungen weitgehend automatisiert aus Datenbanken bestückt und pflegeintensive redaktionelle Inhalte nur noch gezielt für besondere Zwecke eingesetzt werden. Der Einsatz von Sozialen Medien in der Statistikkommunikation ist mittlerweile Standard – allerdings variieren die Anzahl der Kanäle und die Form der Inhalte.

Trauer um Prof. Dr. Susanne Rässler

Am 29. August 2018 verstarb im Alter von 55 Jahren plötzlich und völlig unerwartet Frau Prof. Dr. Susanne Rässler. Sie war Inhaberin des Lehrstuhls für Statistik und Ökonometrie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der amtlichen Statistik an vielen Stellen eng verbunden.

Susanne Rässler hat nach einer Ausbildung Betriebswirtschaftslehre studiert und 1990 als Diplomkauffrau abgeschlossen. Im Anschluss wurde sie im Fach Statistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg promoviert. Nach der Habilitation 2001 und anschließender Tätigkeit als Wissenschaftliche Oberassistentin leitete sie ab 2004 als Wissenschaftliche Direktorin das Kompetenzzentrum Empirische Methoden am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg und den Bereich Produkt- und Programmanalyse in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit. Im Jahr 2007 wurde sie zunächst auf eine Professur in Computational Statistics an der Frankfurt School of Finance & Management berufen und erhielt im gleichen Jahr den Ruf auf den Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Dort bildete Susanne Rässler eine Vielzahl von Studierenden aus, die teilweise ihren Weg in die statistischen Ämter fanden. Der von ihr angebotene Masterstudiengang in Survey-Statistik war seit 2016 auch mit dem Label European Master in Official Statistics (EMOS) ausgezeichnet.

Wir gedenken einer herausragenden Wissenschaftlerin, die mit der amtlichen Statistik bis zuletzt eng zusammengearbeitet hat. Hervorzuheben ist ihr Einsatz als Mitglied der Zensuskommission zur wissenschaftlichen Begleitung des Zensus 2011, des wissenschaftlichen Beraterkreises der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie des Gutachtergremiums zum Gerhard-Fürst-Preis des Statistischen Bundesamtes. Herausragend war auch ihr Engagement im Statistik Netzwerk Bayern, hier war sie stellvertretend für die Otto-Friedrich-Universität Bamberg Gründungsmitglied und organisierte gemeinsam mit dem Netzwerk seit dem Jahr 2012 die „Statistik Tage Bamberg |Fürth“.

Sie engagierte sich im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) und war Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Vereinigungen, unter anderem in der Deutschen Statistischen Gesellschaft. Für deren Zeitschrift AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv war sie im Herausgeberbeirat aktiv.

Dem Statistischen Bundesamt und der amtlichen Statistik in Deutschland wird ihr erfolgreiches, engagiertes Wirken unvergessen bleiben.

Neue Strategie-Publikation „Ihr Nutzen. Unser Auftrag.“



Die neue Publikation „Ihr Nutzen. Unser Auftrag.“ (kurz IN.UA) löst den bisherigen „Strategie- und Programmplan“ des Statistischen Bundesamtes ab. IN.UA informiert auf 60 Seiten über unsere Aufgaben und Ziele sowie aktuelle Weiterentwicklungen im Statistikprogramm. Die Publikation richtet sich primär an die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in den Bundesressorts. Sie ist aber zugleich eine kompakte Lektüre für alle, die sich über das Arbeitsprogramm des Statistischen Bundesamtes informieren wollen.

Die Veröffentlichung besteht aus drei Kapiteln: Kapitel eins stellt das Statistische Bundesamt und seine Serviceleistungen für die Nutzerinnen und Nutzer vor. „Statistik im Trend der Zeit“ ist die Überschrift von Kapitel zwei. Hier gibt die Publikation einen Einblick in die Herausforderungen, denen sich das Statistische Bundesamt in den kommenden Jahren stellen wird. Kapitel drei bietet einen Überblick über das derzeitige Statistikangebot sowie einen programmatischen Vorausblick, indem die Fortentwicklung des statistischen Programms anhand ausgewählter Maßnahmen (Schwerpunkte) verdeutlicht wird.

Die Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Über uns > Ziele, Strategie als Download zur Verfügung. Eine gedruckte Ausgabe können Sie beim Statistischen Bundesamt (Referat B 101, b1-nat@destatis.de) anfordern.

Brexit Monitor: Aktuelle Daten rund um den bevorstehenden EU-Austritt des Vereinigten Königreichs



Bis zum offiziellen Termin am 29. März 2019 wird nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU-28 eine Union von 27 Mitgliedstaaten.

Die Entscheidung, die europäische Staatenunion zu verlassen, hatte bereits im Vorfeld des eigentlichen Austritts schon spürbare Auswirkungen auf verschiedene statistische Indikatoren – ein Blick auf die Einbürgerungen britischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger im EU-Ausland oder auch der Wechselkurs des britischen Pfunds zum Euro sind anschauliche Beispiele. Und doch: Eine klare und eindeutige Kausalität kann man nicht herstellen. Selbstverständlich hängen statistische Indikatoren immer von vielen Rahmenfaktoren ab.

Ziel des neuen Brexit Monitors im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ist es, gebündelt einige zentrale Indikatoren mittels interaktiver Grafiken zu visualisieren und es somit Nutzerinnen und Nutzern zu erleichtern, sich ein Bild von der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Lage zu machen. Einzelne Grafiken können in sozialen Medien geteilt werden. Dabei wird ein besonderes Gewicht auch auf die Schnittstellen zwischen der deutschen und der britischen Gesellschaft gelegt.

In den kommenden Monaten wird der Brexit Monitor laufend aktualisiert und noch um einige weitere Indikatoren ergänzt. Wenn Sie Anregungen haben, freuen wir uns über eine Nachricht. Der Brexit Monitor ist über www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Länder & Regionen > Europa > Europa in Zahlen abrufbar.

OECD-Bericht „Renten auf einen Blick 2017“



Die Publikation „Renten auf einen Blick 2017“ stellt die Rentenreformen in den Vordergrund, die von den OECD-Ländern in den letzten beiden Jahren durchgeführt wurden. Darüber hinaus befasst sich ein Sonderkapitel mit den Möglichkeiten für einen flexiblen Altersübergang in den OECD-Ländern und erörtert die diesbezüglichen Präferenzen der Menschen, die tatsächliche Inanspruchnahme der gebotenen Möglichkeiten sowie die Auswirkungen auf die Höhe der Leistungen. In dieser Ausgabe werden ferner die Informationen zu den wichtigsten Kenndaten der Alterssicherung in den OECD-Ländern aktualisiert und Projektionen des Alterseinkommens der heutigen Arbeitskräfte erstellt. Sie enthält Indikatoren zum Aufbau der

Alterssicherungssysteme, zu den Rentenansprüchen, zu den demografischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, in die die Alterssicherungssysteme eingebettet sind, zum Einkommen und zur Armut älterer Menschen, zur Finanzierung der Alterssicherungssysteme und zur privaten Altersvorsorge. Die Publikation steht im Internetangebot der [OECD](#) zur Verfügung.



Termin für die Europawahl 2019 steht fest

Die Wahl zum „9. Europäischen Parlament“ findet im nächsten Jahr statt. Im Mai 2018 legte bereits der Rat der Europäischen Union fest, dass die Wahl in den Mitgliedstaaten vom 23. bis 26. Mai 2019 stattfinden soll. Die Wahl der Abgeordneten aus Deutschland findet aufgrund des Beschlusses des Bundeskabinetts am Sonntag, dem 26. Mai 2019, statt.

Delegation aus Zentralamerika beim Bundeswahlleiter

Am 21. September 2018 begrüßte die stellvertretende Bundeswahlleiterin Dr. Sabine Bechtold eine Delegation aus Zentralamerika in Wiesbaden. Die Delegation bestand aus Präsidenten, Magistraten, Richtern, Generaldirektoren und -sekretären sowie Verwaltungsdirektoren von Wahlgerichtshöfen in Costa Rica, El Salvador, Guatemala und Panama. Begleitet wurde sie von zwei Mitarbeitern der Konrad-Adenauer-Stiftung und zwei Dolmetschern.

Ziel des Besuchs beim Statistischen Bundesamt war der Austausch über die Wahlsysteme in Deutschland und den Heimatländern der Mitglieder der Delegation. Nach einer Präsentation des deutschen Wahlsystems entstand eine lebhafte Diskussion über die Vor- und Nachteile des deutschen Wahlsystems und die Funktionalität des Wahlsystems in den Heimatländern der Delegierten. Die Delegierten besaßen sehr viel Vorwissen über das deutsche Wahlsystem und zeigten großes Interesse daran, ihr Wissen, insbesondere in Bezug auf den Auszählungsvorgang, weiter zu vertiefen. Sie berichteten über Erfahrungen mit ihren Wahlsystemen und stellten Überlegungen an, ob und inwieweit man Teile des deutschen Wahlsystems übernehmen könnte.

Der Besuch war der vorletzte Programmpunkt der insgesamt sechstägigen Reise der Delegation. Zuvor standen Stationen beim Deutschen Bundestag, der Bundeszentrale für politische Bildung sowie dem Bundesverfassungsgericht und Bundesgerichtshof in Karlsruhe auf der Tagesordnung.



© Statistisches Bundesamt (Destatis)

Die Besucher aus Zentralamerika mit den Teilnehmenden aus dem Statistischen Bundesamt.



Bundesverfassungsgericht erklärt Zensus 2011 für verfassungskonform

Am 19. September 2018 hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) sein Urteil zur Verfassungsmäßigkeit des Zensusgesetzes 2011 sowie der dazugehörigen Stichprobenverordnung gefällt. Das Gericht stuft das Gesetz als verfassungsgemäß ein. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden das Urteil gründlich analysieren und die Vorbereitungen für den Zensus 2021 weiter fortführen.

Mit dem Zensus 2011 wurden in Deutschland die amtliche Einwohnerzahl sowie weitere tief gegliederte Daten zu Bevölkerung, Erwerbstätigkeit sowie zum Gebäude- und Wohnungsbestand ermittelt. Die beim Zensus 2011 ermittelte amtliche Einwohnerzahl Deutschlands ist von großer Bedeutung für Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Sie ist beispielsweise Grundlage für die laufenden Bevölkerungsstatistiken, den Länder- und den kommunalen Finanzausgleich oder die Einteilung der Wahlkreise für die Bundestags- und Landtagswahlen.

Das [vollständige Urteil](#) und die [Pressemitteilung](#) finden Sie auf der Homepage des BVerfG.



Spartenbericht Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege 2018



Im Rahmen des Projektes „Bundesweite Kulturstatistik“ im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sowie der Kultusministerkonferenz (KMK) wird mit dem Spartenbericht Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege ein umfassender statistischer Bericht zu den genannten Kultursparten vorgelegt. Der Bericht enthält eine Vielzahl von Indikatoren und Kennzahlen, unter anderemaktuelle Angaben zur Anzahl der Denkmäler in Deutschland, sowie zu den Beschäftigten in der Architektur, der Stadt- und Raumplanung, im Bauingenieurwesen, im Baugewerbe sowie in denkmalpflegerischen Berufen. Ermöglicht wurde diese umfassende Datenrecherche und -aufbereitung durch die Zusammenarbeit des

Statistischen Bundesamtes mit den Verbänden und Institutionen der Bereiche Baukultur, Denkmalschutz und Denkmalpflege in Deutschland. Die Publikation steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Kulturfinanzbericht - Gemeinschaftsveröffentlichung als Download zur Verfügung.



Webinar zur Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsstatistik

In der Fleischuntersuchung wurde es am 13. September 2018 besonders digital – für die auskunftspflichtigen Kreisveterinärbehörden gab es die Möglichkeit, wichtige Informationen zur anstehenden neuen Fleischhygienestatistik durch einen interaktiven Livestream im Internet zu erfahren.

Die Daten der amtlichen Schlacht tier- und Fleischuntersuchung fragt das Statistische Bundesamt halbjährlich von den Kreisveterinärbehörden ab. Durch Gesetzesänderungen und zur Verbesserung der Statistik wurde unter anderem der Merkmalskatalog überarbeitet.

Um die rund 400 auskunftspflichtigen Veterinärbehörden über die Änderungen zu informieren und somit auf die kommende Erhebung vorzubereiten, veranstaltete das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), unterstützt von einem externen Dienstleister (akademie.vet), ein Webinar. Dabei handelte es sich um ein online stattfindendes Seminar, bei dem Prof. Dr. Lüppo Ellerbroek (BMEL) und Dr. Michael Koch (aus dem Referat G 104 „Tierhaltung und Fischerei“) in einem virtuellen Klassenraum live ihre Präsentationen zur Unterrichtung der Teilnehmenden hielten. Neben den Präsentationen konnten die anwesenden Tierärzte und Verwaltungsangestellten der Behörden die Vortragenden hören und deren Live-Bild dank mehrerer Webcams sehen. Die Teilnehmenden konnten den Vortragenden live befragen und durch Chat Feedback geben sowie Fragen stellen.

Das Webinar wurde aufgezeichnet, so dass Interessierte, welche es am 13. September von 19:30 Uhr bis 21 Uhr nicht live verfolgen konnten, das Video und die bereitgestellten Dokumente zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt abrufen können – die Aufzeichnung wurde in der ersten Woche nach der Veröffentlichung bereits 97 mal aufgerufen.

Die Nachfrage war mit über 285 Anmeldungen zum Kurs insgesamt und knapp 120 Teilnehmenden am Live-Termin groß. Im Frühjahr 2019 ist ein weiteres Webinar geplant, um vor der erneuerten Erhebung den Fragebogen zu präsentieren und weitere Fragen zeitnah zu klären.



Energieexpertinnen und -experten zu Gast in Wiesbaden

Auf Einladung des Referats E 207 „Energie, Ver- und Entsorgungswirtschaft“ trafen sich am 6. September 2018 rund 80 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Forschung und Politik zur „2. Nutzertagung Energiestatistiken“ im Statistischen Bundesamt.

Die Veranstaltung fand nach ihrer Premiere im Jahr 2016 zwar erst zum zweiten Mal statt, scheint sich aber schon jetzt bei den Energieexperten als feste Institution etabliert zu haben. So bietet die Tagung nicht nur einen Informationsgewinn durch spannende Fachvorträge, sondern auch die Möglichkeit zum Informationsaustausch im Expertenkreis. Die Ziele der Nutzertagung sind vielfältig: Zum einen soll den Nutzerinnen und Nutzern die Potentiale der neuen Energiestatistik nähergebracht werden. Zum anderen haben Fachnutzerinnen und Fachnutzer die Gelegenheit, ihre (neuen) Anforderungen an die Energiestatistiken zu benennen. Zu guter Letzt sollen anhand aktueller Forschungsprojekte konkrete Einsatzmöglichkeiten präsentiert werden.



© Statistisches Bundesamt (Destatis)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 2. Nutzertagung Energiestatistiken

Im ersten Teil der Nutzertagung haben Jörg Decker und Nicolai Klumpp (beide E 207) erste Eindrücke und erste Ergebnisse der neu konzipierten Energiestatistiken präsentiert. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der monatlichen Erhebung von erneuerbaren Energien. Im zweiten Teil haben Vertreterinnen und Vertreter vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), von Eurostat und vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) dargelegt, inwieweit die neuen Energiestatistiken den aktuellen Datenbedarf decken und welche neuen Anforderungen sich schon jetzt abzeichnen. Alle Institutionen lobten dabei den hohen Abdeckungsgrad der neuen Monatserhebungen und die damit verbundene Schließung lang bestehender Datenlücken. Gleichzeitig gab es übergreifend den Wunsch, energiestatistische Daten schon zu einem früheren Zeitpunkt zu erhalten, ohne aber Abstriche bei der vorhandenen Genauigkeit der Daten hinnehmen zu müssen. Zum Abschluss haben Vertreterinnen



und Vertreter von Forschungsinstituten sowie des Länderarbeitskreises Energiebilanzen anhand aktueller Forschungsprojekte die Anwendungsmöglichkeiten der neuen Energiestatistiken eindrucksvoll dargestellt. Dabei wurde auch deutlich, wie wichtig der Zugang zu energiestatistischen Daten ist, unabhängig davon, ob dieser über das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes oder über die Forschungsdatenzentren von Bund und Länder erfolgt.

Eine bessere Vermarktung der neuen Energiestatistiken gehört daher auch zu den wichtigsten Zielen des zuständigen Fachbereichs. Eine wichtige Maßnahme ist dabei die Nutzertagung. Da sich nahezu alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine Wiederholung der Tagung aussprachen, ist die 3. Nutzertagung Energiestatistiken im Jahr 2020 fest eingeplant.



Unfallatlas erfolgreich gestartet



Wo passieren in meiner Stadt die meisten Unfälle? Wo bin ich auf meinem Weg zur Arbeit besonders gefährdet, welche Kreuzungen oder Autobahnabschnitte sind besonders unfallträchtig? Wo gab es Unfälle mit Verkehrstoten? Waren Pkw, Motorräder, Fahrräder oder Fußgängerinnen und Fußgänger am Unfall beteiligt?

Diese und andere Fragen lassen sich mit dem neuen Unfallatlas auf einen Blick schnell beantworten.

Seit Ende September steht der [Unfallatlas](#) mit den georeferenzierten Unfallorten der Straßenverkehrsunfallstatistik im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung. Mit ihm ist es erstmals möglich, diese Daten in Form hochauflösender Karten zu betrachten.

Entwickelt wurde der Unfallatlas in enger Zusammenarbeit des Statistischen Bundesamtes mit dem Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW). Bereits für November 2018 ist ein erstes Update des Unfallatlases geplant. Dann können vielleicht auch schon einige weitere Bundesländer, die bisher noch keine Unfallkoordinaten bereitgestellt haben, aufgenommen werden.

Erstes „Forum Staatsfinanzen“ mit den Landesministerien für Finanzen



Dr. Georg Thiel (Präsident des Statistischen Bundesamtes) und Dr. Matthias Kollatz (Finanzsenator von Berlin) leiteten das „Forum Staatsfinanzen“.

Ein „neues Informationsformat für Themen, die unmittelbar das Miteinander der Landesfinanzministerien und der Finanzstatistiken beim Statistischen Bundesamt betreffen“, hatten sich die Landesfinanzminister in ihrer Herbsttagung 2017 von Präsident Dr. Georg Thiel gewünscht. Am 25. Juli 2018 wurde das neue Informationsformat Wirklichkeit, als „Forum Staatsfinanzen“.

Eingeladen waren vor allem Abteilungs- und Referatsleiter der Finanzministerien und Finanzsenate der Länder. 29 Personen folgten der Einladung zur Konferenz im Tagungszentrum „The Squire“ am Frankfurter Flughafen. Die Veranstaltung leitete Dr. Georg Thiel zusammen mit Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz (Berlin), der das Informationsformat mit initiiert hatte.

Da Finanzstatistiken und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen eng verbunden sind, waren auch Albert Braakmann (Leiter der Abteilung D „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preise“), Pascal Schmidt (Leiter des Referats D 204 „Staatskonsum“), Nora Heil und Melanie Leidel (beide aus dem Referat D 203 „Staatssektor, EU-Stabilitätspakt“) dabei. Sie nahmen zu den Anforderungen der VGR an die Finanzstatistiken Stellung und erläuterten die Maßgaben der EU zur Abgrenzung des Staatssektors. Diese Abgrenzung des Staatssektors beeinflusst die statistischen Kennzahlen, die auf Basis der Finanzstatistiken gewonnen werden und im Rahmen der „EU-Defizitberichterstattung“ allgemeine Aufmerksamkeit genießen. Je mehr Aktivität die öffentlichen Haushalte auf Gemeinde-, Länder- und Bundesebene in separate Einheiten auslagern, umso schwerer fällt es den obersten Finanzbehörden, das statistisch ermittelte Gesamtbild der öffentlichen Finanzen für ihren Zuständigkeitsbereich nachzuvollziehen.

Diese Nachvollziehbarkeit wollen die Finanzstatistiken verbessern, ohne die Neutralität der Bundesstatistik zu gefährden. Mit diesem Ziel erläuterte Christine Rückner (Leiterin des Referats F 301 „Qualitätssicherung öffentliche Haushalte und Unternehmen“) die Methode der finanzstatistischen Integration, also das Zusammenführen der Daten der „Kernhaushalte“ und der ausgelagerten „Extrahaushalte“ zu einem „Öffentlichen Gesamthaushalt“. Arne Schmidt (aus dem Referat F 303 „Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“) stellte das „Berichtskreismanagement“ vor, ein Schlüsselinstrument der Finanzstatistiken.

Abschließend konnte Peter Bleses (Leiter der Gruppe F 3 „Finanzen und Steuern“) resümieren, dass ein mit der Finanzministerkonferenz im Herbst 2017 vereinbartes Maßnahmenpaket im Wesentlichen planmäßig umgesetzt wird. Wenn ab 2020 das durch die „Schuldenbremse“ beschlossene Verbot der Nettokreditaufnahme der Länder gilt, dürften die Finanzstatistiken noch stärker nachgefragt, aber auch hinterfragt werden als heute. Grund genug, mit den obersten Finanzbehörden im Gespräch zu bleiben, die als gleichzeitige Datenlieferanten und -nutzende in einem besonderen Verhältnis zur Bundesstatistik stehen.



Hospitanz: Finanzstatistiken und VGR vermittelten Ministerien Verständnis für die Bundesstatistik

„Neue Einsichten über die Unterschiede zwischen Finanzstatistiken und VGR“, habe sie gewonnen, die sie in ihr Haus weitertragen werde – so die Vertreterin des Hessischen Ministeriums der Finanzen zum Abschluss der ersten Hospitationsrunde im Statistischen Bundesamt. Auf Initiative der Finanzministerkonferenz boten die Gruppen D 2 „Nationaleinkommen, Sektorkonten, Erwerbstätigkeit“ und F 3 „Finanzen und Steuern“ den obersten Finanzbehörden der Länder (Ministerien und Senate) an, jeweils eine Person für zwei Wochen nach Wiesbaden zu schicken. Die Hospitantinnen und Hospitanten sollten mehr über die Finanzstatistiken und über die Verarbeitung der Finanzdaten innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfahren. Das ist auf Anhieb gelungen, bestätigten die Hospitantinnen und Hospitanten aus dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, dem Hessischen Ministerium der Finanzen, der Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin und dem Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg.

Das von den Gruppen F 3 und D 2 entworfene und durchgeführte Programm umfasste in der ersten Woche die Produktion der Kassen-, Rechnungs-, Schulden- und Finanzvermögensstatistiken, und zwar für die verschiedenen staatlichen Ebenen (Gemeinden, Länder, Bund, Sozialversicherung) wie auch für die verschiedenen Sphären des finanzstatistischen „Schalenkonzepts“: Kernhaushalte, Extrahaushalte und sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen.

In der zweiten Woche wurde den Hospitantinnen und Hospitanten eine Einführung in die VGR gegeben. Danach erhielten sie einen Überblick über die Sektoren in den VGR und Erläuterungen zu dem Staatssektor im Detail. Für die Hospitantinnen und Hospitanten bedeutsam war die Zuordnung von Einheiten zum Staatssektor sowie die Berechnung des VGR-Finanzierungssaldos, der sich vom Finanzierungssaldo, wie ihn die Finanzstatistiken bei Gruppe F 3 ermitteln, konzeptionell unterscheidet. Weiterhin wurde erklärt, welche Daten die VGR an die EU liefern – vor allem im Rahmen der Defizitüberwachung. Ein Überblick über das organisatorische und rechtliche System der Bundesstatistik schloss die zweite Woche ab.

Eine solch aufwändige Veranstaltung kann nicht alle Tage stattfinden. Damit alle obersten Finanzbehörden der Länder Gelegenheit haben, Hospitantinnen und Hospitanten zu entsenden, wird das Statistische Bundesamt die Folgeveranstaltung voraussichtlich im Januar 2019 anbieten.



11. Berliner VGR-Kolloquium – Staat und Staatsfinanzen

Das 11. Berliner VGR-Kolloquium fand am 28. und 29. Juni 2018 im Konferenzzentrum des Ludwig Erhard Hauses der Industrie- und Handelskammer Berlin statt. Die Veranstaltung wurde vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg organisiert. Themenschwerpunkt war in diesem Jahr „Der Staat und die Staatsfinanzen – ihre Abbildung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“. Es gab einen regen Austausch zu Produktivitätsanalysen, zur Abbildung und Qualität finanzstatistischer Daten und zur Nutzung gesamtwirtschaftlicher Daten über den Sektor Staat.

Ein Beitrag widmete sich der Verbuchung der internationalen Zusammenarbeit in den Gesamtrechnungen der Entwicklungsländer. Es wurden auch Themen außerhalb des Schwerpunktes Staat behandelt, wie die Arbeitskosten im europäischen Vergleich und die Vorstellung einer Tourismus-Satellitenrechnung. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder nahmen Expertinnen und Experten aus Universitäten und Forschungsinstituten, aus Landes- und Bundesministerien und der Bundesbank teil.

Arbeitsbesprechung Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Am 6. August 2018 fand das erste Arbeitstreffen zwischen Forstwirtschaftlicher Gesamtrechnung (FGR) des Thünen-Instituts und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) statt. Die FGR wird erstellt vom Institut für internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie, das zum Thünen-Institut gehört. Im Institut wird zudem die Waldgesamtrechnung (WGR) zusammengestellt.

Veranlasst durch die geplante Revision der FGR-Daten durch das Institut für internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie wurden in der Besprechung in kollegialer Atmosphäre Gemeinsamkeiten und Unterschiede von FGR und VGR diskutiert, um eine kohärente und ressourcensparende Erstellung der beiden Gesamtrechnungssysteme zu gewährleisten.

Die Methoden und Quellen der FGR und WGR des Thünen-Instituts wurden vorgestellt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes erläuterten die Überleitung der FGR-Daten in das System der VGR. Da die FGR-Daten an verschiedenen Stellen der VGR genutzt werden und die FGR an unterschiedlichen Stellen auf die Zulieferung von VGR-Daten angewiesen ist, ist eine engere Zusammenarbeit zwischen FGR und VGR wünschenswert.

Die in der Besprechung geknüpften Kontakte sollen in Zukunft intensiv für eine gute Zusammenarbeit genutzt werden.

Pressekonferenzen

Mehr als die Hälfte der nicht-erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter wünscht sich Arbeit:

27 Prozent der alleinerziehenden Mütter mit mindestens einem minderjährigen Kind waren 2017 ohne eine Beschäftigung. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) dieser nicht-erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter war allerdings an der Aufnahme einer Arbeit interessiert. Familiäre oder persönliche Gründe wurden von ihnen am häufigsten als Hinderungsgrund angegeben. Im Vergleich dazu hatten in einer Partnerschaft lebende nicht-erwerbstätige Mütter deutlich seltener den Wunsch, eine Arbeit aufzunehmen (29 Prozent). Diese Ergebnisse wurden im Rahmen der Pressekonferenz Alleinerziehende in Deutschland am 2. August 2018 in Berlin vorgestellt. Weitere Informationen sowie alle Unterlagen und Hintergrundinformationen finden Sie im Internetangebot unter www.destatis.de › Presse & Service › Presse ›.

Pressemitteilungen

Die Pressestelle des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht die neuesten statistischen Ergebnisse in Pressemitteilungen. Neben den täglichen Pressemitteilungen geben wir jeden Dienstag um 11 Uhr die „Zahl der Woche“ bekannt - eine kurze Meldung zu einem interessanten statistischen Sachverhalt. Diese finden Sie im Internetangebot unter www.destatis.de › Presse & Service › Presse.

Ausgewählte Pressemitteilungen:

Arbeitskosten 2016 in Ostdeutschland um 23,5 Prozent unter Westniveau:

Im Jahr 2016 betragen in Deutschland die Arbeitskosten je geleistete Stunde durchschnittlich 33,09 Euro. In Ostdeutschland lagen die Arbeitskosten mit 26,14 Euro um 23,5 Prozent unter dem Niveau Westdeutschlands einschließlich Berlin (34,19 Euro je geleistete Stunde) - *Pressemitteilung vom 24. Juli 2018.*

31,8 Milliarden Euro Aufwendungen zur Erfüllung von Umweltstandards im Jahr 2016:

Im Jahr 2016 entstanden den Unternehmen des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) in Deutschland 31,8 Milliarden Euro an laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz. Dies sind Folgekosten aus Investitionen in Anlagen, Maßnahmen oder Dienstleistungen, die Emissionen reduzieren, beseitigen oder verringern und aus Gründen der Erfüllung von Umweltstandards von Unternehmen erbracht werden - *Pressemitteilung vom 19. Juli 2018.*

Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial im Jahr 2017: Im Jahr 2017 wünschten sich nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung knapp 5,1 Millionen Menschen im Alter von 15 bis 74 Jahren Arbeit oder mehr Arbeitsstunden. Damit sank ihre Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 373 000 Personen (- 6,9 Prozent) - *Pressemitteilung vom 13. Juli 2018.*

Rund 592 000 Haushalte bezogen am Jahresende 2017 Wohngeld: Am Jahresende 2017 bezogen in Deutschland rund 592 000 Haushalte Wohngeld. Das waren 1,4 Prozent aller privaten Haushalte. Die Zahl der Wohngeldhaushalte ist gegenüber 2016 um 6,2 Prozent gesunken. - *Pressemitteilung vom 4. September 2018.*

In den meisten Haushalten mit Migrationshintergrund wird überwiegend deutsch gesprochen: In den meisten Mehrpersonenhaushalten (56 Prozent), in denen mindestens eine Person einen Migrationshintergrund hat, wurde 2017 überwiegend deutsch gesprochen. Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Auf

Basis des Mikrozensus 2017 war die am häufigsten gesprochene ausländische Sprache in diesen Haushalten türkisch (17 Prozent), gefolgt von russisch (16 Prozent), polnisch (9 Prozent) und arabisch (7 Prozent). - *Pressemitteilung vom 4. September 2018.*

Kontakt zur Redaktion

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir freuen uns über Ihre Meinung und stehen Ihnen bei Fragen oder Anregungen zu diesem Heft und seinen Beiträgen jederzeit gerne zur Verfügung. Bei allgemeinen Fragen zu den „Informationen aus der amtlichen Statistik“ erreichen Sie die Redaktion unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 45 51.

Bei Fragen zu einzelnen Fachbeiträgen, steht Ihnen der allgemeine Statistische Informationsservice unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 24 05 oder über das Kontaktformular www.destatis.de/kontakt zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam

Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt

Mit Wirkung vom 1. August 2018 trat folgende organisatorische Änderung in der **Abteilung A** in Kraft:

In der Gruppe A 1 – Organisation, Haushalt, Innerer Dienst und in der Gruppe A 2 – Personal, Rechtsfragen der Verwaltung wurden die Referate und deren Aufgaben umstrukturiert.

Die Aufgaben im Bereich der Beschaffung werden im Referat A 104 zentralisiert. Die bisherigen Aufgaben der Internen Dienstleistungen des Referates A 104 werden im Referat A 105 mit der neuen Bezeichnung „Interne Serviceleistungen, Liegenschaftsmanagement“ angesiedelt. Das Gesundheits- und Sozialmanagement wechselte vom Referat A 104 in das Referat A 201, dieses erhielt die neue Bezeichnung A 201 „Personalentwicklung, Gesundheits- und Sozialmanagement“. In diesem neuen Referat verbleiben außerdem die Sachgebiete „Personalgewinnung“, „Personalentwicklung“ sowie „Bewerbungsbüro“, die übrigen bisherigen Aufgaben wurden aus dem Referat A 201 ausgegliedert und dem neu eingerichteten Referat A 202 „Personalsteuerung“ zugeordnet.

Die Bezeichnung des Referates „Interne Revision“ wurde in „Interne Revision, Compliance“ geändert.

Mit Wirkung vom 1. September 2018 wechselten die Sachgebiete „Termincontrolling“ (einschl. Aktualität) und „Einheitliches Verzeichnis der amtlichen Statistiken (EVAS)“ vom Referat A 102 „Controlling“ zum Referat B 205 „Methoden der Qualitätssicherung, Digitale Agenda“.

Die Referate der Gruppe A 1 und A 2 haben nach der Umstrukturierung folgende Bezeichnungen:

Gruppe A 1 – Organisation, Haushalt, Innerer Dienst

- Projekt E-Akte
- A 101 Organisation
- A 102 Controlling
- A 103 Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung
- A 104 Beschaffungen
- A 105 Interne Serviceleistungen, Liegenschaftsmanagement

Gruppe A 2 – Personal, Rechtsfragen der Verwaltung

- A 201 Personalentwicklung, Gesundheits- und Sozialmanagement
- A 202 Personalsteuerung
- A 203 Personalbetreuung
- A 204 Aus- und Fortbildung
- A 205 Justizariat, Disziplinar- und Ordnungswidrigkeitenverfahren

Mit Wirkung vom 1. August 2018 trat folgende organisatorische Änderung in der **Abteilung C** in Kraft:

In der Gruppe C 1 – Mathematisch-statistische Methoden, Forschungsdatenzentrum wurden die Referate und deren Aufgaben umstrukturiert.

Durch die Umorganisation in der Gruppe C 1 wurde ein neues Referat „Maschinelles Lernen und Imputationsverfahren“ geschaffen, verbunden mit einer Verringerung der Referate für die mathematisch-statistischen Fachverfahren von drei Referaten auf zwei.

Die Referate haben nach der Umstrukturierung folgende Bezeichnungen:

- C 101 Mathematisch-statistische Verfahren für Bevölkerungs- und Sozialstatistiken
- C 102 Mathematisch-statistische Verfahren für Unternehmensstatistiken
- C 103 Maschinelles Lernen und Imputationsverfahren
- C 104 Statistische Geheimhaltung
- C 105 Forschungsdatenzentrum

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 trat folgende organisatorische Änderung in der **Abteilung B** in Kraft:

In der Gruppe B 1 – Planung und Koordinierung, internationale Kooperation, Rechtsfragen der Statistik wurden die Referate und deren Aufgaben umstrukturiert.

Die Aufgaben des Referates B 104 „Projektbezogene Statistik-Kooperation, EU-Projektmanagement“ werden auf die Referate B 102 „Strategie und Planung der europäischen und internationalen Zusammenarbeit“, B 105 „Bilaterale internationale Beziehungen, Sprachendienst, ESTP, Auslandsdienstreisekoordinierung“ sowie A 103 „Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung“ aufgeteilt. Das Referat B 104 wird aufgelöst. Dabei übernehmen die Referate B 102 und A 103 die Aufgaben zur Akquise und Abwicklung von EU-Fördermitteln bzw. -Projekten in Arbeitsteilung. Das Scouting der Fördermittel wird von Referat B 102 wahrgenommen. Für das EU-Projektmanagement, d. h. die gesamte Abwicklung der Projekte von der Beantragung bis zur Abrechnung, ist Referat A 103 zuständig.

Die Aufgaben zur projektbezogenen Statistikkooperation werden an das Referat B 105 übergeben. Damit werden künftig alle Aufgaben der Statistikkooperation dort konzentriert.

Die Referate haben nach der Umstrukturierung folgende Bezeichnungen:

- B 101 Nationale Koordinierung, Programmplanung
- B 102 Strategie und Planung der europäischen und internationalen Zusammenarbeit
- B 103 Weiterentwicklung des Statistikrechts, Erhebungen nach § 7 BStatG
- B 105 Internationale Kooperation, Sprachendienst
- B 106 Statistikrecht: Bundesstatistikgesetz, Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken
- B 107 Statistikrecht: Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialstatistiken

Die organisatorischen Änderungen sind im beiliegenden Organisationsplan noch nicht berücksichtigt.

Statistisches Bundesamt

Leitender Regierungsdirektor Dr. Bernd Becker wurde mit Ablauf des 31. August 2018 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrat Timm Behrmann wurde mit Wirkung vom 6. August 2018 die Leitung des Referats D 306 „Methoden und Kommunikation in der Preisstatistik“ endgültig übertragen.

Diplom Soziologin Christiane Loos wurde mit Wirkung vom 1. September 2018 die Leitung des Referats F 308 „Umsatzsteuer, Verbrauchsteuern, Steuerhaushalt, Realsteuervergleich“ endgültig übertragen.

Oberregierungsrat Christoph Bergmann wurde mit Wirkung vom 1. September 2018 die Leitung des Referats B 306 „Interne Kommunikation, Intranet, Bibliothek“ endgültig übertragen.

André Orth wurde mit Wirkung vom 1. September 2018 die Leitung des Referats C 204 „IT-Organisation und -Standardisierung von Fach- und Querschnittsverfahren“ endgültig übertragen.

Volker Groß wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 die Leitung des Referats C 3 „Projekt: Softwareentwicklung für den Zensus 2021“ endgültig übertragen.

Oberregierungsrätin Anke Kienle, Leiterin des Referats C 201 „Zentrale IT-Planung und IT-Nachfrageorganisation“, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 mit dem Ziel der Versetzung zum 1. Januar 2019 zur Deutschen Bundesbank (Frankfurt am Main) abgeordnet.

Daniel Zimmermann wurde mit Wirkung vom 17. September 2018 die Funktion eines Referatsleiters der Stabstelle „Standardisierung der fachstatistischen Prozesse“ auf Probe übertragen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Oberregierungsrätin Christine Ehrhardt wurde mit Wirkung vom 16. Juli 2018 zur Leiterin des Referats 44 „Dienstleistungen, Tourismus, Handwerk“ ernannt.

Tagungskalender

Oktober 2018 bis März 2019

Termin	Ort	
9.–11. Oktober	Hamburg	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
17./18. Oktober	Wiesbaden	Abteilungsleitungsgremium „Fachstatistik“
17./18. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Insolvenzstatistiken“
22./23. Oktober	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
23./24. Oktober	München	Arbeitskreis „Regionalstatistik“
23./24. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
23.–25. Oktober	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
24./25. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeits- statistiken“
24./25. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
5.–7. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
7./8. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Bevölkerungsvorausberechnungen“
7./8. November	Wiesbaden	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
8. November	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
13./14. November	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
13./14. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistiken“
13./14. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
14./15. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigenstatistik“
19./20. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
20. November	Hamburg	Lenkungsausschuss „Optimierte Kooperation“
26.–28. November	Wiesbaden	Referentenbesprechungen „Handelsstatistik“ und „Tourismusstatistik“

Tagungskalender

Oktober 2018 bis März 2019

Termin	Ort	
27./28. November	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistiken“
4./5. Dezember	Bonn	Referentenbesprechung „Land- und Forstwirtschaft, Bodennutzung, Fischerei“
4./5. Dezember	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistiken“
5. Dezember	Bonn	Fachausschuss „Umweltstatistiken/Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR)“
5./6. Dezember	Wiesbaden	Arbeitskreis „Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“
6. Dezember	Wiesbaden	Arbeitskreis „Bildungsberichterstattung“
23. Januar	Wiesbaden	Fachausschuss „Verkehr- und Tourismusstatistiken“
Januar	Wiesbaden	Arbeitskreis „Qualität der statistischen Prozesse und Produkte“
5./6. Februar	Wiesbaden	Arbeitskreis „Einheitliche Gestaltung von Erhebungsinstrumenten“
6./7. Februar	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensus“
12./13. Februar	Bonn	Referentenbesprechung „Dienstleistungsstatistiken“
6. März	Wiesbaden	Fachausschuss „Bevölkerungsstatistik“
13./14. März	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Hochschulstatistik“
19.–21. März	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
20./21. März	Bonn	Referentenbesprechung „Kinder- und Jugendhilfestatistik“
26.–28. März	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“

Organisationsplan

Stand: 17. September 2018, Aktenzeichen: A101/11101000-PLAN

Bundeswahlleiter Präsident Dr. Georg Thiel 2100 Vizepräsidentin Beate Glitzka 2200

Wahlen RD'n Karina Schorn 2317

Geschäftsstelle für den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Geschäftsführer: LR0'n Birgit Henz 4288 Vizepräsident: M.S. Lara Wiengarten 3218

Präsident Dr. Georg Thiel 2100/8000

Vizepräsidentin Beate Glitzka 2200

Leitungstab RD'n Natalie Elfonan-Kopp

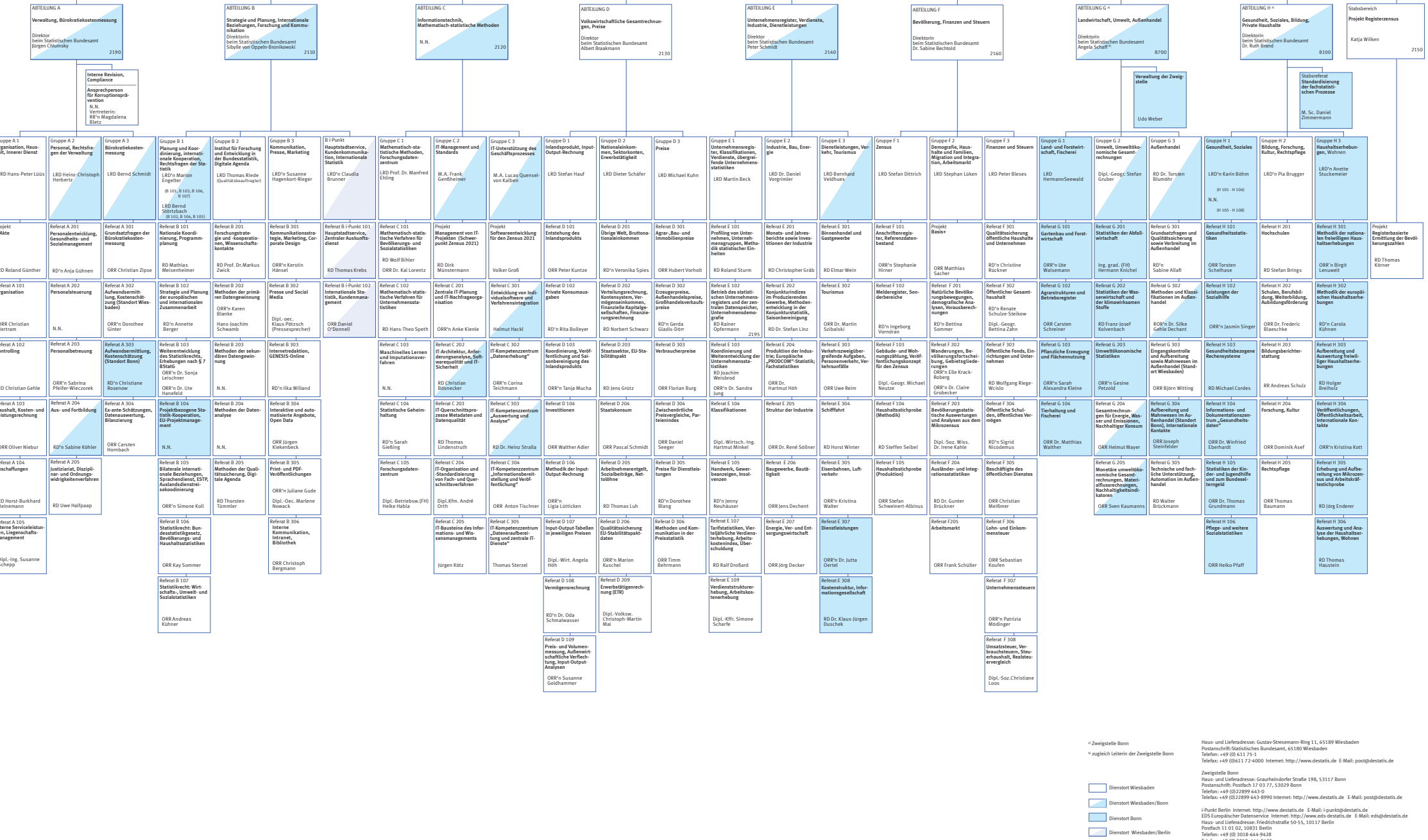
Personalvertretungen Gesamtpersonalrat im Statistischen Bundesamt

Gleichstellungsbeauftragte RD'n Inke Opfermann

Datenschutzbeauftragte N.N. Stelvi, Datenschutzbeauftragte RD'n Michaela Bierschenk

Gesamstvertrauensperson/Vertrauensperson Wiesbaden Kamona Köckner

Informationsbeauftragter RD'AR Michael Scholz



Haus- und Lieferadresse: Gustav-Gröenemann Ring 11, 63189 Wiesbaden Postanschrift: Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden Telefon: +49 (0) 611 75 1 Telefax: +49 (0) 22399 642-0 Internet: http://www.destatis.de E-Mail: post@destatis.de